

Liebe Leser:innen,

Prävention ist in Bewegung, vielleicht nicht so schnell wie das Titelmotiv andeutet, und stellt sich kontinuierlich den sich wandelnden Herausforderungen in der Gesellschaft. Mit Prävention sind viele einzelne Personen, Projekte und Programme, lokale und zentrale Akteur:innen, staatliche Institutionen und zivilgesellschaftliche Netzwerke sowie vielfältige Kooperationsformen zwischen allen genannten Bereichen gemeint.

Die Schwerpunkte sind unterschiedlich und bewegen sich zwischen den Polen der Utopie einer selbstregulierenden solidarischen Gesellschaft und der Vorstellung eines für Sicherheit und Ordnung sorgenden Überwachungsstaates. Gekoppelt ist diese Bewegung an die Fragen, in welcher Gesellschaft wir leben wollen, welche Leit- und Vorbilder eine breite Zustimmung finden, woran wir uns orientieren können.

forum kriminalprävention bewegt diese Herausforderungen, der sich die „Community“ der präventiven Arbeit stellen muss. In den 50 Ausgaben seit Januar 2010 gibt es bewegende Bilder und Worte, die ermutigen sollen, an der Verbesserung der Voraussetzungen für eine konfliktfähige, friedliche, tolerante, schutzbietende, unterstützende und soziale Gesellschaft mitzuwirken. Startpunkt ist keineswegs ein kontrollhaftes Sicherheitsparadigma, sondern die Vielfältigkeit von Gestaltungsmöglichkeiten, um Interessen und Konflikte ausgleichen zu können. Die Ziele sind häufig nur mühsam und mit langem Atem erreichbar.

Viele Hefttitel und Artikelüberschriften deuten an, dass sowohl die Phänomene und Probleme als auch die Ansätze der Prävention in Bewegung sind:

2010 nahm der Präventionszug seine Fahrt auf, um „fair und sicher unterwegs“ zu sein (2010-1).

„Schritt für Schritt in ein gutes Leben“ war die Metapher, um entwicklungsorientierte Präventionsarbeit beim DFK systematisch zu stärken (2010-2).

Es fragten Wissenschaftler „Was kommt, was geht, was bleibt, was tun?“ und veröffentlichten Trends zur Jugendkriminalität (2011-2).

Prävention im Sport hat erhebliches Potenzial, wie Beiträge zum



Programm „fairplayer.sport“ (2012-3) oder zur „Gewaltprävention im Fußball“ (2019-1) zeigen.

Auch stellt sich regelmäßig die Frage, ob Kommunale Prävention ein „Auslaufmodell“ ist – oder doch eine Erfolgskonstante der Prävention (2015-1)?

Flucht und die Folgen dieser zu meist unfreiwilligen Bewegung sind wiederkehrendes Thema mit vielen Beiträgen seit 2015.

Wissenschaftliche Studien beschäftigen sich mit den Hintergründen von Amokläufen (2016-2).

Mobile Jugendarbeit und Streetwork sind per se dynamische Ansätze, von denen regelmäßig berichtet wird (2015-4).

Resozialisierung funktioniert auch durch bewegungsbasierte Angebote der kulturellen Bildung im Strafvollzug (2017-4).

„Viel erreicht und dennoch nicht am Ziel“ – kann nicht nur bei der Prävention von häuslicher Gewalt) bilanziert werden (2020-4).

Um Menschen in der Bewegung zu kontrollieren, gibt es mittlerweile elektronische Fußfesseln, auch um zu verhindern, dass die Bewegungsfreiheit durch Strafvollzug noch weiter eingeschränkt werden muss (2016-4).

Von reisenden und zugereisten Wohnungseinbrechern berichtete eine Studie zu einem Delikt, das ohne Bewegung gar nicht erst stattfinden könnte (2017-2).

Ende 2021 war die spannende Frage, wie die Präventionsampel nach dem Koalitionsvertrag von den Regierungsparteien geschaltet wird und Gesellschaftspolitik in Bewegung bringt (2021-04).

Prävention kann orientieren und braucht gleichermaßen Orientierung, damit sich nicht ziellos bewegt wird. Wo ist Norden und wer hält den Kompass?

Meine 50. Ausgabe hat keinen expliziten inhaltlichen Schwerpunkt und beginnt mit interessanten Beiträgen zur Wissenskommunikation, die bei ProPK ein goldenes Jubiläum feiern kann. Herzlichen Glückwunsch!

Schule ist ein zentrales Setting, um Kinder und Jugendliche zu erreichen und Präventionsansätze systematisch und dauerhaft in den pädagogischen Kontext zu integrieren. Die Beiträge zu „Schools That Care“ und „Hateless“ zeigen Möglichkeiten auf.

Aber auch große Wirtschaftsunternehmen werden aktiv. Vom Bedrohungsmanagement bei der Deutschen Telekom wird zum Beispiel berichtet.

Die abschließenden Buchtipps betreffen die Soziale Arbeit und vor allem die Polizei. Zwei sehr anregende Bände zeigen uns, dass Demokratisierung und Einhegung staatlicher Macht nicht stillstehen darf.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, dass Sie auf einem guten Weg sind und erholsame Urlaubstage an schönen Orten in entspannter Bewegung genießen können.

Herzliche Grüße
Ihr Wolfgang Kahl